

Die Fremdenausweisungen.

Die Notlage der Bevölkerung, nicht zuletzt aber triftige politische Beweggründe, haben die schon mitgeteilte Aktion gegen jene hier weilenden fremdländischen Staatsangehörigen aus dem Osten der ehemaligen Monarchie veranlaßt, die entweder einen aufreizend luxuriösen Lebenswandel führen und den darbenenden Bewohnern unserer Stadt ein fortgesetztes Vergnügen sind, oder aber den Verdacht erregen, eine dem Staatsinteresse abträgliche Propagandatätigkeit zu entfalten. Zugleich mit den Praesern und den Agitatoren sollen aber durch die teils schon in Geltung getretenen, teils noch bevorstehenden Maßregeln nicht auch harmlose Flüchtlinge oder hier einem geregelter Erwerb nachgehende Personen, die etwa ihren Geschäftsbetrieb von Ungarn nach Deutschösterreich verlegten, in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die seinerzeit veröffentlichte Warnung der Behörde zeitigte bereits den Erfolg, daß zahlreiche Fremde einer etwaigen Ausweisung zuvorkamen und aus eigener Initiative die Stadt verließen. Im übrigen beschränkte man sich in der vergangenen Woche darauf, an die aus dem Osten der ehemaligen Monarchie, insbesondere aus Ungarn, neu zugereisten Hotelgäste durch den Portier die Aufforderung ergehen zu lassen, binnen 24 Stunden wieder abzureisen. In vereinzelten Fällen kam es allerdings zu direkten Ausweisungen. Dem Vernehmen nach sollen im Verlaufe der nächsten Tage in sämtlichen Hotels behördliche Kommissionen erscheinen, die die einzelnen Logisgäste dazu verhalten werden, sich zu legitimieren, und gegebenenfalls die Ausweisung verfügen.

Der Zufluß von Fremden aus Ungarn nahm in letzter Zeit etwas ab. Insgesamt dürften sich in Hotels und Privatquartieren aber doch rund 10.000 Fremde aufhalten, auf die die Ausweisungsbestimmungen zu treffen. Neue Durchführungsverfügungen sind von der Polizei vorbereitet. Außer den in Rede stehenden Maßnahmen gegen die Hotelgäste wurde in der letzten Woche auch eine Verschärfung der Grenzkontrolle verfügt, die von der Gendarmerie gehandhabt wird.